

Wahlprogramm Grüne Liste Riedstadt (GLR) 2016

1. Grundsätze der GLR-Politik:

GRÜNE Politik in Riedstadt ist menschlich und zukunftsorientiert.

Wir wollen allen Menschen in unserer Stadt die besten Voraussetzungen für ein glückliches und selbstbestimmtes Leben bieten und Natur und Umwelt schützen.

Wir wollen Kindern und Jugendlichen ein Umfeld bieten, das bildungsgerecht ist, und Chancengleichheit gewährleistet. Wir wollen Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern. Wir möchten zusammen mit der Stiftung Soziale Gemeinschaft Riedstadt ein eigenständiges Leben auch im Alter gewährleisten.

Unser Ziel ist es, künftigen Generationen wieder finanzielle Handlungsspielräume zu ermöglichen

Wir wollen Flüchtlingen in Not helfen und sie bei uns willkommen heißen. Wir nehmen unseren Bildungsauftrag, qualitative Kinderbetreuung die Förderung des Ehrenamtes sowie unsere ökologische Verantwortung sehr ernst. Wer hier am falschen Ende spart, zahlt auf lange Sicht drauf. Oder wie schon die Großeltern sagten: „Billig können wir uns nicht leisten“ Deshalb sind die Büchereien, soziale Staffelung der Kitagebühren, Investitionen in den Klimaschutz und die Vereine wichtige Bausteine der GLR-Politik

2. Soziales

2.1 Kinderbetreuung

Die Stadt Riedstadt bietet ihren Bürgerinnen und Bürgern im Bereich der Kinderbetreuung ein hervorragendes Angebot. Trotz großer finanzieller Schwierigkeiten haben wir in den letzten 5 Jahren durch den Neubau der Kita Am Park (Goddelau) das Angebot an Betreuungsplätzen für Kinder bis 6 Jahren deutlich erweitert. Gleichzeitig ist es uns gelungen, die gute Betreuungsrelation und den hohen Standard der städtischen Einrichtungen beizubehalten. Einrichtungen der Hortbetreuung runden das Betreuungsangebot der Stadt ab.

Die Eltern finanzieren mit den Elternbeiträgen derzeit etwa 20% der Betreuungskosten, 80% werden von der Stadt übernommen. Aufgrund der finanziell angespannten Lage und steigender Kosten haben wir die Elternbeiträge in den vergangenen Jahren sukzessive erhöhen müssen. Dabei haben wir uns immer für eine sozial gestaffelte Erhöhung der Gebühren eingesetzt. Wir wollen auch weiterhin sicherstellen, dass alle Kinder, auch die aus einkommensschwächeren Familien, Zugang zu qualifizierter Sprachförderung, Bewegungsangeboten, gesundem und hochwertigem Essen und ganzheitlichen Bildungsprojekten erhalten.

Für die Zukunft will die GLR folgende Forderungen umsetzen:

- Weiterhin bedarfsgerechter Ausbau der Betreuungseinrichtungen
- Beibehaltung des pädagogisch hohen Niveaus (mehr Erzieherstellen als nach KiföG gefordert)
- verstärkte Förderung der Inklusion von Kindern mit Behinderung und von Kindern aus anderen Kulturkreisen.
- Wir streben in allen Grundschulen ein Ganztagsangebot an. Vorübergehend wird die GLR das Landesprogramm „Pakt für den Nachmittag“ akzeptieren

2.2. Kinder und Jugendliche

Riedstadt bietet Kindern und Jugendlichen mit Jugendräumen, Ferienspielen und einem Stadtpass für von Armut betroffene Kinder ein vielfältiges Angebot. Das vielfältige und wirksame Angebot für Kinder und Jugendliche wollen wir erhalten.

2.3. Senioren

Riedstadt hat mit der Stiftung „Soziale Gemeinschaft“ ein hervorragendes Betreuungsangebot. Gemeinsam mit anderen kirchlichen und privaten Einrichtungen verfügt Riedstadt über eine ausreichende Anzahl an Pflegeplätzen und Unterstützungsangeboten.

Die gute Arbeit und die Angebote des Seniorenbeirats wollen wir weiter fördern.

2.4. Migration und Flucht

Weltweit sind viele Menschen auf der Flucht vor militärischen Auseinandersetzungen und Bürgerkrieg oder sind auf der Suche nach einer besseren wirtschaftlichen Perspektive für sich und ihre Familien. Deutschland ist für viele dieser Menschen ein attraktives Zielland - Deutschland ist ein Einwanderungsland.

Zahlreiche Menschen, insbesondere Kriegsflüchtlinge, werden für sehr lange Zeit, wenn nicht sogar dauerhaft, bei uns bleiben. Dies ist zum einen eine große Chance für Deutschland und für jede einzelne Kommune. Wir brauchen aufgrund des demographischen Wandels qualifizierte Fachkräfte, um unseren Wohlstand zu erhalten.

Gleichzeitig ist Zuwanderung sowohl für die aufnehmende Gesellschaft als auch für die Zuwanderer eine große Herausforderung. Integration fordert eine Anpassung der Zuwanderer, führt aber auch zu einer Veränderung der aufnehmenden Gesellschaft. Viele Werte, die für uns selbstverständlich sind, werden hinterfragt und in Frage gestellt und stellen die aufnehmende Gesellschaft vor die Aufgabe, unsere Werte zu bekräftigen, und neu zu begründen.

Um diesen Integrationsprozess erfolgversprechend zu gestalten und Subkulturen zu vermeiden, müssen wir kommunal gute Rahmenbedingungen schaffen:

- Wir wollen eine dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen in kleinen Wohneinheiten an vielen verschiedenen Standorten
- Wir freuen uns über das starke ehrenamtliche Engagement des Helferkreises und die große Hilfsbereitschaft der Riedstädter Bevölkerung. Ohne dieses Engagement wäre eine Betreuung derzeit gar nicht möglich.
- Wir müssen aber aufpassen, ehrenamtliche Helfer nicht zu überfordern. Deswegen ist es unabdingbar, auch professionelle Helferstrukturen aufzubauen und zu stärken. Wir wollen prüfen, ob bestehende Stellen im Rathaus umgewandelt werden können, um z.B. als Streetworker Flüchtlinge gezielt zu unterstützen.
- Gleichzeitig muss staatliche Hilfe und ehrenamtliche Engagement gut koordiniert werden. Diese Koordinationsaufgabe ist durch einen Beauftragten im Rathaus erledigt werden.

2.5. Inklusion

Wir wollen die Inklusion von Menschen mit Behinderung weiter fördern. Die Barrierefreie Teilhabe am öffentlichen Leben ist ein Grundrecht. Das Engagement der Arbeitsgruppe "barrierefreies Riedstadt", in der Menschen mit Behinderungen auf Mängel aufmerksam machen (fehlende Behinderten Toiletten, hohe unüberwindbare Stufen, fehlende Aufzüge und Rampen am Bahnhof Goddelau) befürworten wir ausdrücklich und nehmen die Vorschläge ernst.

2.6. ärztliche Versorgung

Riedstadt verfügt mit dem Gesundheitszentrum und der ärztlichen Notdienstzentrale eine gute Versorgung mit Ärzten und Fachärzten. Dabei nehmen wir auch Versorgungsfunktionen für andere Südkreiskommunen wahr. Diese gute Struktur wollen wir erhalten und weiter ausbauen. Die ärztliche Notdienstzentrale am Standort Philipphospital soll aufrechterhalten und langfristig gesichert werden.

2.7. Schaffung von preiswertem Wohnraum

In der Legislaturperiode 2016 – 2021 wird die Schaffung von preiswertem Wohnraum, auch von sogenannten Sozialwohnungen, die wichtigste Aufgabe sein die unsere Gesellschaft zu bewältigen hat. Wir müssen Lösungen finden um sowohl die Zuwanderer wie auch die bereits hier lebenden sozial Schwächeren Mitbürgerinnen und Mitbürger an unserem Gemeinwesen teilhaben zu lassen.

Der Verkauf von Grundstücken in städtischer Hand wird ab sofort gestoppt. Es gilt Bebauungslösungen zu entwickeln und ggf. weitere Grundstücke zu erschließen. Dies kann kurzfristig auch durch Umwandlung von Gewerbegebieten in Mischgebiete erfolgen (Goddeleau



Süd West und Entenbad) bzw. durch die zügige Erschließung bereits ausgewiesener Mischgebiete (Wolfskehlen Bahnhofsnähe oder Crumstadt Im Sand).

Hierbei ist mit Projektentwicklern zusammen zu arbeiten, interkommunale Zusammenarbeit ist ratsam, die Gründung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft ist zu prüfen und – wenn sinnvoll – zügig umzusetzen.

Unser Ziel ist es, ab 2016 jährlich mindestens 50 neue Wohnungen mit Sozialbindung zu errichten. Hierbei gilt, kleine Wohneinheiten zu schaffen und möglichst dezentral über die Stadtteile zu verteilen. Die Schaffung von öffentlich gefördertem Wohnungsbau in Form von großformatigen Geschosswohnungsbau lehnen wir ab.

3. Kultur und Vereinsleben

3.1. Bühnertätigkeit Leeheim

Die Bühnertätigkeit ist ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Riedstädter Kulturszene und ist inzwischen ein überregionales Aushängeschild für Riedstadt: Positive Rezensionen in überregionalen Zeitungen sowie die das europaweit beachtete Projekt „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“, das gemeinsam mit Bühnen in Polen und Frankreich realisiert und auf Arte verfilmt wurde, bezeugen die hohe künstlerische Qualität der Bühnertätigkeit und die überregionale Bedeutung. Gleichzeitig engagiert sich die Bühnertätigkeit mit Schulprojekten und einem Nachwuchsprojekt in der Jugendarbeit in Riedstadt.

Wir wollen die Bühnertätigkeit auch weiterhin unterstützen und fördern.

- Durch das Angebot eines langfristigen Mietvertrag wollen wir der Bühne Planungssicherheit für die nächsten Jahre ermöglichen
- Weiter setzen wir uns dafür ein, dass der Verein Bühnertätigkeit die gleichen kommunalen Fördermöglichkeiten erhält wie andere Vereine auch.

3.2. Vereinsförderung

Die finanzielle Förderung der Vereine in Riedstadt beträgt etwa 1 Mill. € jährlich. Aufgrund der finanziell angespannten Situation ist fraglich, ob dieser Betrag auch zukünftig aufgebracht werden kann. Wir wollen gemeinsam mit den Vereinen Lösungen erarbeiten, auch bei zurückgehender finanzieller Förderung weiterhin ein attraktives Angebot beizubehalten und ehrenamtliches Engagement weiter zu stärken.

3.3. Bibliothek

Das Beherrschen der Deutschen Sprache wird durch Lesen maßgeblich gefördert. Dies ist gerade für Kinder, die Deutsch nicht als Muttersprache sprechen, besonders wichtig. Besondere Bedeutung bei Spracherwerb kommt nach wie vor Büchern zu, die von modernen Technologien wie E-Books sinnvoll ergänzt, aber (noch) nicht ersetzt werden. Wir wollen daher die Bibliothek



mit einer Ausleihmöglichkeiten in jedem Stadtteil erhalten, um insbesondere Kindern und älteren Menschen ein leicht zugängliches Angebot zu machen.

Durch die Reduzierung der Büchereileitung auf nun 20 Stunden und das verstärkte Zurückgreifen auf ehrenamtliche Kräfte konnten bereits Kosten reduziert werden. In der Legislaturperiode 2016-2021 will die GLR die Bereiche Kultur, Seniorenarbeit und Büchereien verwaltungsseitig zusammenfassen. Ziel ist es, ehrenamtliches und städtisches Verwaltungshandeln effektiver zu koordinieren. Am Anfang der Legislaturperiode soll ein Umsetzungsplan erstellt und mit allen Beteiligten erörtert werden, die Bevölkerung soll eingebunden werden.

3.4 Bürgerhäuser

Kommunale Begegnungsstätten sind für das Gemeinwohl wichtig. Die GLR begrüßt die Bemühungen, die Bürgerhäuser und speziell das Bürgerhaus Wolfskehlen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten zu erhalten. In den Jahren 2016 bis 2021 wollen wir aber auch Alternativen, die den Bestand von Bürgerhäusern nicht grundsätzlich in Frage stellen, prüfen.

3.5 Friedhofskultur

Auf Antrag der GLR wurde ein zeitgemäßes Friedhofskonzept verabschiedet, das eine größere Bandbreite an Bestattungsformen ermöglicht. Wir wollen die Akzeptanz dieser Angebote überprüfen und diese bei Bedarf erweitern.

4. Umwelt, Energie und Klimaschutz

4.1 Kommunale Energiewende – Klimaschutz vor Ort

Globaler Klimaschutz fängt vor Ort an! Die GLR bekennt sich zu dem Ziel, den klimaschädlichen CO₂-Ausstoß drastisch zu reduzieren. Klimaschutz ist kein Luxus und kein ideologisches Projekt. Klimaschutz ist ein Gebot der wirtschaftlichen Vernunft. Alle Prognosen zeigen, dass die Energiekosten in den nächsten Jahrzehnten stark ansteigen werden. Dadurch stehen den öffentlichen und privaten Haushalten erhebliche Belastungen bevor. Auch die Folgekosten des Klimawandels, etwa die Schäden von Stürmen und Hochwassern, werden erhebliche Belastungen mit sich bringen. Wer in Klimaschutz investiert, spart also bares Geld.

Die Gründung der Riedstädter Energiegenossenschaft ist ein gutes Beispiel für Grüne Klimaschutzpolitik. Neben der umweltfreundlichen Energieerzeugung bleibt auch die Wertschöpfung in der Region, anstatt bei fossilen Energien nach Russland oder in den Nahen Osten abzufließen. Riedstadt profitiert doppelt: Von besserem Klima und von Gewerbesteuererträgen. Die weiteren Aktivitäten der Energiegenossenschaft werden wir positiv und unterstützend begleiten.

Aus diesem Grund haben wir in den vergangenen Jahren mit ersten Klimaschutzprojekten in Riedstadt begonnen.



So haben wir öffentliche Gebäude saniert, um Energie- und Heizkosten zu sparen, die Riedwerke erzeugen umweltfreundliche erneuerbare Energie. Wir sind aber noch lange nicht fertig.

Konkret haben wir folgende Forderungen:

- Fortsetzung der energetischen Sanierung städtischer Gebäude, zur langfristigen Energie- und Kosteneinsparung.
- Weiterer Ausbau der solaren Energieerzeugung durch die Stadtwerke (z.B. Nutzung effektiverer Kollektoren; Nutzung von Dachflächen, die nicht exakt nach Süden gewandt sind) und anderer regenerativer Energien
- Bau eines geothermischen Kraftwerks in Riedstadt. Die notwendigen seismischen Untersuchungen sind in Riedstadt bereits abgeschlossen
- Ausbau der Nahwärmeversorgung (z.B. durch die Förderung von Blockheizkraftanlagen. Dezentrale Anlagen werden immer kleiner und effektiver und sind somit auch für Mehrfamilienhäuser geeignet.)
- Realisierung von Energieeinsparungen bei der Straßenbeleuchtung und den Ampelanlagen (z.B. durch die Installation von LED-Lampen oder die zeitweise Reduzierung der Beleuchtungsdauer und Intensität)
- Ausbau der Energieberatung, um Bürgerinnen und Bürger das Einsparen von Energie- und Heizkosten zu erleichtern und auch Schulung der Nutzer öffentlicher Einrichtungen im sparsamen Umgang mit Energie

4.2 Klima- und Energiemanagement

Gegen alle Widerstände hat die GLR die Einstellung eines Klimaschutzmanagers durchgesetzt. Obwohl Riedstadt derzeit eigentlich keine neuen Stellen schaffen darf, hat die Kommunalaufsicht der Einstellung des Klimaschutzmanagers genehmigt: Die Stelle rechnet sich, da 90% der Personalkosten vom Bund bezuschusst werden und den von der Stadt selbst zu finanzierenden Betrag durch Einsparungen mehr als kompensiert werden wird. Die Genehmigung dieser Stelle zeigt auch die große Bedeutung und Wichtigkeit dieser Stelle.

Aufgabe des Klimaschutzmanagers ist es, das 2012 erstellte Klimaschutzkonzept umzusetzen: Riedstadt hat sich im Rahmen des Klimabündnisses verpflichtet, seinen CO₂ Ausstoß von 8,7 Tonnen CO₂/Einwohner und Jahr (Ausgangsbasis 1990) bis zum Jahr 2030 auf 4,35 Tonnen CO₂/Einwohner und Jahr zu halbieren und bis zum Jahr 2050 weiter auf 3,4 Tonnen/ Einwohner und Jahr zu reduzieren. Das Klimaschutzkonzept von 2012 zeigt auf welche Maßnahmen hierfür erforderlich sind und dass wir diese Verpflichtung tatsächlich erreichen können. Damit diese Ziele aber nicht leere Absichtserklärungen ohne Verbindlichkeit bleiben gilt es, die Entwicklung zu beobachten, den Rückgang der CO₂ Emissionen zu dokumentieren, Öffentlichkeitsarbeit zu koordinieren, individuelle Lösungen anzubieten, Fördermittel zu

generieren und vieles mehr. Die Öffentlichkeit und das Parlament sind über die erzielten Erfolge kontinuierlich zu unterrichten.

Eine weitere Aufgabe des Klimaschutzmanagers ist es, den Energieverbrauch aller kommunalen Liegenschaften weiter zu reduzieren. Auch hier liegen die Konzepte vor, es fehlte bisher in der Verwaltung die Kapazität, diese Einsparungen umzusetzen. Durch die Energieeinsparungen wird die Stadt Riedstadt mehr Energiekosten einsparen, als an Gehaltskosten finanzieren muss.

4.3 Umweltpolitik

Umweltpolitik ist mehr als Klimaschutz. Die GLR steht seit jeher für einen ganzheitlichen Politikansatz, der auch den Schutz und Erhalt der Ressourcen und der natürlichen Lebensgrundlagen für uns und für unsere Kinder hervorhebt. Riedstadt hat hier bereits viel erreicht: EMAS-Zertifizierung, Ökoaudit, Mitgliedschaft im Klimabündnis der Kommunen, die Existenz der Fachgruppe Umwelt, ein Klimakonzept, ein Klimamanager, AGENDA 21 und einiges mehr heben Riedstadt von anderen Kommunen seiner Größe deutlich ab.

Dass Umweltschutz sich rechnet zeigen zahlreiche Beispiele. So konnte Riedstadt mit der ökologischen Aufwertung der Stromtalwiesen ein ökologisches wertvolles Überflutungsgebiet schaffen und gleichzeitig mehrere 100.000,-€ durch die Vermarktung dieser Flächen als ökologische Ausgleichsfläche einnehmen. Umweltschutz, der sich auch finanziell lohnt! Weiter ist es Riedstadt gelungen, mit den geltenden Standards nicht nur finanzstarke Firmen dazu zu bewegen, sich in Riedstadt anzusiedeln und damit zahlreiche wohnortnahe Arbeitsplätze zu schaffen sondern auch national wie international einen guten Ruf zu erlangen. Junge Familien sind nach Riedstadt gezogen unter anderem weil Riedstadt das Image hat, dass hier Umweltstandards einen hohen Stellenwert haben.

Bestrebungen anderer politischer Gruppierungen diese erreichten Standards zu verringern wird eine deutliche Absage erteilt.

Konkret haben wir folgende Forderungen:

- Grünanlagen weiterhin unter Beteiligung der Bürger naturnah umgestalten
- Der weitere Ausbau des Flughafens lässt sich nicht mehr verhindern. Zum Schutz der Bevölkerung fordern wir eine Einhaltung des vereinbarten Nachflugverbots von 22:00 Uhr bis 6:00 Uhr.
- konsequente Einhaltung des Ackerrandstreifenprogramms (keine Landwirtschaft auf den Ackerrandstreifen)
- Kein Einsatz des vermutlich krebserregenden Pestizids Glyphosat
- Eindämmung der illegalen Müllentsorgung (z.B. Rund um den Mc Donald) durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Einbindung des Restaurantbetreibers
- Erhalt der Fachgruppe Umwelt

4.4. Mobilität

Die GLR vertritt eine Mobilitätspolitik, die schonend mit den natürlichen Ressourcen umgeht und die Belastungen für Mensch und Natur gering hält. Ziel ist es, möglichst effizient, ohne unnötige Belastungen von Mensch und Natur von A nach B zu kommen.

Die Mobilitätspolitik der GLR verfolgt vier Bausteine:

- Verkehr vermeiden (z.B. durch eine Stadtplanung der kurzen Wege)
- Verkehr auf Verkehrsmittel verlagern die Mensch und Natur wenig belasten (z.B. durch des Ausbau des Fuß und Radwegenetzes)
- Notwendigen belastenden Verkehr verträglich gestalten (z.B. indem Verkehrspolitik konsequent am Ziel der Verkehrssicherheit und dem Schutz der schwächsten Verkehrsteilnehmer ausgerichtet wird – Konsequenter Vorrang von Fußgängern und Radfahrern vor dem Auto)
- Vernetzung verschiedener Verkehrssysteme verbessern (z.B. indem das öffentliche Mobilitätsangebot nicht nur von Haltestelle zu Haltestelle gedacht wird, sondern um Car-Sharing-Angebote, Fahrgemeinschaftsvermittlung, Mietfahrradsysteme, Anrufsammeltaxen und Bürgerbusse ergänzt wird)

4.5. Radverkehr

Zur Förderung des Radverkehrs haben wir bereits Sofortmaßnahmen umgesetzt, mit dem Hindernisse auf Radwegen konsequent beseitigt wurden. Leider hat der Bau eines Radwegs von Leeheim zum Riedsee entlang der Geinsheimer Straße für die Landesregierung keine Priorität. Die Entscheidung, hier keinen Radweg zu bauen, halten wir für falsch und fordern die Aufnahme dieses Projekts in den Katalog der förderfähigen Projekte.

Um den Radverkehr weiter zu fördern wollen wir einen ehrenamtlichen Radverkehrsbeauftragten für Riedstadt, der die Situation der Radwege kontinuierlich im Blick behält und schnell auch Probleme und Verbesserungspotential hinweist.

4.6. Bewegter und Ruhender Verkehr

Die GLR setzt sich dafür ein, das Konzept der Entschleunigung des bewegten Verkehrs in allen Stadtteilen beizubehalten und sinnvoll auszuweiten. Bemühungen anderer politischer Gruppierungen, verkehrsberuhigte Zonen abzuschaffen lehnen wir ab.

Der ruhende Verkehr muss besser geregelt werden. Hier gilt es nicht nur mehr Bereiche auszuweisen sondern auch durch eine effizientere Überwachung dafür Sorge zu tragen dass ein Durchkommen von Rettungsdiensten, Müllfahrzeugen, Feuerwehr aber auch Privatfahrzeugen nicht mehr als notwendig erschwert wird. Investitionsprogramme sind –sofern möglich- dazu zu nutzen, Provisorien wie z.B. in der Philippsanlage in Goddelau sollen in eine städtebaulich verträgliche Lösung umzuwandeln.



4.7. Ortsdurchfahrt Leeheim

Die GLR fordert seit Jahren die Sanierung und den Umbau der Hauptstraße in Leeheim. Damit wollen wir sicherere Bereiche für Fußgänger und Radfahrer schaffen und das optische Erscheinungsbild im Ort deutlich aufwerten. Die Entscheidung der Landesregierung, dem Umbau der Hauptstraße keine Priorität einzuräumen, halten wir für falsch. Wir setzen uns dafür ein, dem Projekt auf Landesebene eine höhere politische Priorität einzuräumen.

5. Wirtschaft, Finanzen und Stadtentwicklung

5.1. Den Riedstädter Haushalt fit für die Zukunft machen

Die GLR ist die Partei der Nachhaltigkeit und der Generationengerechtigkeit. Dies gilt insbesondere auch für die Wirtschafts- und Finanzpolitik: Öffentliche Haushalte, die ohne neue Schulden auskommen, sind ein wesentlicher Ausdruck einer Politik, die nicht auf Kosten zukünftiger Generationen lebt und entscheidet. Die Generation, die Ausgaben beschließt, muss auch bereit sein, mit ihren Steuern und Abgaben die notwendigen Einnahmen bereitzustellen. Unser Ziel ist es, zukünftigen Generationen ausgeglichene Haushalte zu hinterlassen und damit politische und finanzielle Handlungsspielräume zu ermöglichen.

5.2. Konsequente Umsetzung des Konnexitätsprinzips (wer bestellt bezahlt)

Die finanziellen Handlungsspielräume der Städte und Kommunen in Hessen sind in hohem Maße durch Bundes- und Landespolitische Vorgaben eingeschränkt. Trotz der kommunalen Finanzreform sind die Städte und Kommunen in Hessen nicht auskömmlich finanziert. Und noch immer werden Aufgaben übertragen, ohne die dazugehörigen Mittel bereitzustellen. Das war beim Ausbau der Kinderbetreuung so und es ist zu befürchten, dass auch die zur Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen gewährten Mittel nicht ausreichen werden.

5.3. Einnahmen und Ausgaben konsequent auf den Prüfstand

Der Verweis auf die unzureichende Finanzierung durch Bund und Land darf aber kein Alibi sein, selbst nichts mehr tun zu müssen. Auch weiterhin müssen wir gründlich prüfen, welche Ausgaben wir uns weiterhin leisten können und welche zusätzlichen Einnahmen wir erzielen können.

Die GLR hat in den vergangenen Jahren eine langfristige Konsolidierungsstrategie verfolgt. So ist es uns gelungen, das jährliche Defizit von 4.931.452,- Euro im Jahr 2011 auf 2.438.322,- Euro in 2015 zu reduzieren. Diesen Weg der langfristigen Konsolidierung werden wir weiter fortsetzen. Im Jahr 2017 wollen wir einen ausgeglichenen Haushalt erreichen.

Zu einer langfristigen Strategie gehört es auch, politische Schwerpunkte zu setzen und gezielt zu investieren, anstatt kurzfristig öffentliche Dienstleistungen zusammenzuziehen. Wir haben z.B. die Sozialstaffelung der Kitagebühren beibehalten und konsequent weiter ausgebaut, um Betragserhöhungen so sozial wie möglich zu gestalten. Wir haben z.B. Investitionen in den



Klimaschutz konsequent weitergeführt. Wir sind überzeugt: Wer hier am falschen Ende spart, zahlt auf lange Sicht drauf.

Wir werden auch weiterhin gezielt in die Zukunftsfähigkeit Riedstadt's investieren.

Dass wir es auch mit der Haushaltskonsolidierung ernst meinen, hat die GLR bereits bewiesen:

- Wir haben nicht zwingend notwendige Ausgabenwünsche (wie z.B. eine vollautomatische Beregnungsanlage für den Sportplatz Leeheim) konsequent abgelehnt
- Wir haben im letzten Jahr alleine 300.000,-€ bei den Sachkosten der Verwaltung eingespart
- Wir haben die Grundsteuer B deutlich erhöht
- Wir haben die Elternbeiträge zur Kinderbetreuung deutlich erhöht

Diese Entscheidungen waren nicht populär und haben der GLR viel Kritik von Vereinen und Bürgern eingebracht. Politisch Verantwortung zu übernehmen heißt aber, in schwierigen Situationen und bei unpopulären Entscheidungen nicht abzutauchen, sondern mit politischen Konkurrenten nach Lösungen zu suchen und dabei auch Kompromisse einzugehen. CDU, FDP und Freie Wähler haben sich in der Haushaltsdebatte 2015 verweigert, keinen einzigen Sachantrag gestellt und in der Presse unrealistische Maximalforderungen gestellt. Die GLR hat politische Verantwortung übernommen und Entscheidungen getroffen.

Wir werden den Weg der langfristigen Konsolidierung konsequent fortsetzen. Wir versprechen Ihnen, dass es mit der GLR auch zukünftig keinen Kahlschlag geben wird. Wir sparen ernsthaft und verlässlich, mit Augenmaß und Fingerspitzengefühl. Und wir werden Sie als Bürgerinnen und Bürger weiterhin an der Diskussion beteiligen.

Es wird aber auf der anderen Seite keine Haushaltskonsolidierung geben, die vom Bürger unbemerkt bleibt. Sie werden sich auch weiterhin auf die Kürzung von Leistungen und die Erhöhung von Steuern und Abgaben einstellen müssen.

Konkret haben wir folgende Forderungen

- Umsetzung des Konnexitätsprinzips „Wer bestellt, bezahlt“
- Volle Kostenerstattung vom Bund für die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf U3 Betreuung.
- mehr Bürgerbeteiligung bei der Haushaltsaufstellung
- weitere Investitionen in die Zukunftsfähigkeit Riedstadt's (z.B. Bildung und energetische Sanierung)



5.4. Kommunale Wirtschaft stärken

Riedstadt hat als verkehrsgünstig gelegene Kommune im Ballungsraum Rhein-Main-Neckar sehr gute Standortbedingungen. Als Problem hat sich in den letzten Jahren jedoch die Verfügbarkeit von Internet-Breitbandanschlüssen herausgestellt. Die GLR hat bereits 2011 einen Antrag zum Ausbau des Breitbandinternets gestellt und die Umsetzung kontinuierlich angemahnt. Nach einigen Rückschlägen sieht es nun so aus, dass wir auf der Zielgraden sind und voraussichtlich ab 2016 der Ausbau der Internetinfrastruktur beginnt.

GLR und SPD haben – gegen den Widerstand der CDU - das Gewerbegebiet Wolfskehlen durchgesetzt. Dort haben sich inzwischen zahlreiche Fachmärkte angesiedelt, die gut besucht werden. Durch das bestehende Logistikzentrum und die bevorstehende Errichtung der Deutschlandzentrale eines Lebensmitteldienstleisters werden über 400 zusätzliche Arbeitsplätze in Riedstadt entstehen.

Problematisch ist die Situation des inhabergeführten Einzelhandels. Zunehmende Leerstände prägen den Eindruck in den Ortskernen. Wir wollen die Ortskerne als Gewerbebestände aufwerten und erhalten. Dazu gehört, das Erscheinungsbild der Ortskerne zu verbessern, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und ein aktives Leerstandsmanagement zu betreiben, um Eigentümer bei der Vermarktung von Ladenimmobilien zu unterstützen. Dabei wollen wir auf die Erfahrungen aus der Dorferneuerung Crumstadt zurückgreifen und mit den Gewerbevereinen sowie den Verkehrs- und Verschönerungsvereinen eng zusammenarbeiten.

Großes Potential liegt aus Sicht der GLR in der energetischen Sanierung. Hier gilt es, Handwerksunternehmen dabei zu unterstützen, ihre Mitarbeiter in den Bereichen Gebäudesanierung und Haustechnik weiter zu qualifizieren. Bei dem Aufbau eines Handwerkernetzwerks kann auch der auf Bestreben der GLR eingestellte Energiemanager unterstützen.

Konkret haben wir folgende Forderungen:

- Ausbau des Breitband-Internets
- ÖPNV-Anschluss aller Gewerbegebiete
- Förderung der Aus- und Weiterbildung des regionalen Handwerks im Bereich energetische Sanierung
- Aufbau eines Handwerkernetzwerks „energetische Sanierung“
- Aufbau eines Leerstandsmanagement
- Aufwertung der Ortskerne und Erhalt der inhabergeführten Einzelhandelsstruktur



5.5. Tourismus

Die GLR will die Weiterentwicklung eines sanften und naturnahen Tourismus vorantreiben. Riedstadt bietet mit dem Kühkopf, den Rheinuferrad- und Wanderwegen sowie dem Büchnerhaus und der Büchnerbühne hervorragende Ausgangsbedingungen. Dieses Potential wird zu wenig genutzt. Weder existiert ein zentrales Unterkunftsverzeichnis noch werden die kulturellen Angebote aktiv beworben. Auch das Potential des UNESCO-Geopark Bergstraße-Odenwald wird zu wenig genutzt.

Konkret fordern wir:

- Elektrischen Fährbetrieb am Kühkopf
- stärkere Einbindung des Geoparks Bergstraße-Odenwald
- Entwicklung und Vermarktung von Tourismusangeboten (z.B.: Wochenendaufenthalt Riedstadt mit: Besuch Büchnerbühne, Besuch Büchnerhaus, Rad/Kanutour Kühkopf, Geoparkführung, Besuch Bildungszentrum Schatzinsel Kühkopf). Entsprechende Kombitickets oder Rabatt- und Anrechnungsmöglichkeiten sollten entwickelt werden.

5.6. Aufbau eines Stadtplanungsamtes im das Bauamt der Stadt Riedstadt

Die Stadt Riedstadt gibt jährlich tausende Euro für externe Bauplanung aus. Dabei handelt es sich um Bebauungspläne für Einzelvorhaben und Grundstücke, bei der primär Eigentümer- und Investorenwünsche umgesetzt werden. Eine zusammenhängende Planung, die auch Überlegungen zu einer geplanten Weiterentwicklung der Ortskerne enthält, fehlt in Riedstadt vollkommen. Es gibt keine Idee und kein Konzept, wie Riedstadt in 20 Jahren aussehen soll. Stattdessen rennen wir selbst geschaffenen Sachzwängen und Entwicklungen hektisch hinterher und versuchen die schlimmsten Fehlentwicklungen irgendwie zu verhindern.

Die GLR will das Planungsprimat der öffentlichen Hand zurückgewinnen und eine konzeptionelle und systematische Stadtplanung unter Einbindung ökologischer und sozialer Standards aufbauen. Die GLR ist der Ansicht dass dies durch einen eigenen Mitarbeiter, die die örtlichen Verhältnisse kennt und täglich in den Arbeitsablauf der Verwaltung integriert, effektiv und kostengünstig erledigt werden kann. Die Gegenfinanzierung erfolgt durch die Einsparung von externen Planungskosten.

5.7. Riedstadt als Mittelzentrum

Die Raumordnungsplanung des Landes Hessen kategorisiert die Städte und Gemeinden nach ihrer Bedeutung und Funktion in Unterzentren, Mittelzentren und Oberzentren. Ein Mittelzentrum ist dadurch gekennzeichnet, dass es „Versorgungsfunktionen“ für umliegende Ortschaften übernimmt, die Menschen also zum Einkaufen, zum Arztbesuch oder für Behördengänge in das Mittelzentrum kommen. Fast alle Städte in Hessen mit mehr als 20.000 Einwohnern sind Mittelzentrum - Riedstadt ist als eine von nur drei Städten nur Unterzentrum.



Das ist ein gravierender Nachteil, weil von dem Status als Mittelzentrum beträchtliche Finanzzuweisungen des Landes abhängen. Riedstadt würde als Mittelzentrum etwa 2 Mio. € jährlich mehr an Landesmitteln erhalten.

Vom Status als Mittelzentrum hängen weiter auch Entwicklungsmöglichkeiten ab. Wir haben bei wichtigen Ansiedlungsentscheidungen in der Vergangenheit (Verlagerung des REWE-Marktes von Goddelau nach Erfelden) erhebliche Probleme mit der Zustimmung des Regierungspräsidiums bekommen, weil befürchtet wurde, dass Riedstadt Gewerbeflächen aufbaut, die nur einem Mittelzentrum zustehen. Ein weiteres Wachstum Riedstadt's und die Ansiedlung weiterer Gewerbebetriebe wird erheblich davon abhängen, ob Riedstadt Mittelzentrum wird oder nicht.

Die GLR verfolgt das Ziel, Riedstadt als Mittelzentrum etablieren und zum wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Zentrum des Südkreises machen, um damit die Wachstums und Entwicklungsmöglichkeiten Riedstadt's deutlich zu verbessern.

Um dieses Ziel zu erreichen wollen wir

- den inhabergeführten Einzelhandel in den Ortskernen stärken,
- die gewachsene Facharztstruktur erhalten und die Ansiedlung weiterer Fachärzte und ambulanter Behandlungszentren fördern
- die ärztliche Notdienstzentrale im Philippshospital erhalten
- setzen wir uns für die Ansiedlung einer gymnasialen Oberstufe in Riedstadt am Standort der MNS ein
- wollen wir aus interkommunalen Zusammenarbeit entstehende neue Verwaltungszusammenschlüsse und -kooperationen gezielt in Riedstadt ansiedeln
- wollen wir überörtlich bedeutsame Kultureinrichtungen wie die Bühnerbühne oder das Bühnerhaus gezielt fördern und weiterentwickeln

5.8 Feuerwehren und Polizei

Die Sicherheit von Bürgerinnen und Bürgern setzt eine funktionierende Feuerwehr und Polizei voraus. Wir setzen uns nach wie vor für den Aufbau einer Polizeistation in Riedstadt ein.

Hinsichtlich der Feuerwehren sind wir dankbar für das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren. Wir werden weiterhin die erforderlichen Investitionen in die Fahrzeuge und die technische Ausstattung gewährleisten. Mit dem Neubau der Feuerwehrgerätehauses Crumstadt ist eine langfristige Standortentscheidung verbunden.

Langfristig befürworten wir eine stärkere Spezialisierung der Ortsteilfeuerwehren, ggf. auch im interkommunalen Verbund.